

# BSLA = FSAP

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **26 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Heini Mathys 70jährig

Am 29. September wird Redaktor Heini Mathys 70 Jahre. Wer wollte es glauben?! Der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und die Redaktionskommission von «anthos» gratulieren herzlich!

Viele Köpfe und Hände haben zur Gründung unserer Fachzeitschrift im Jahre 1962, zu deren Existenz und Gestaltung während nahezu 26 Jahren beigetragen, doch kaum jemand blieb «anthos» so lange treu wie Heini Mathys.

Als Nachfolger von Richard Arioli und Alfred Kiener trat er 1969 die Tätigkeit eines Redaktors im Nebenamt an. Mit dem Sachverstand des gelernten Gärtners und erfahrenen Fachjournalisten, mit steter Gelassenheit und einem gelegentlichen Schuss Sarkasmus hat er das Amt begleitet und wertvolle Aufbauarbeit für «anthos» geleistet.

Immer wieder fand er auch Gelegenheit, selbst zur Schreibmaschine zu greifen. In vielen Einzelbeiträgen und Buchbesprechungen erlebten wir den belebten und kritischen Fachjournalisten.

In Anerkennung seiner grossen Verdienste um «anthos» hat der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten Heini Mathys im vergangenen Jahre zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Wir wünschen Heini Mathys weiterhin beste Gesundheit, Freude am «anthos» und fruchtbares Schaffen!

B. Schubert

### Ernst Baumann zum 80. Geburtstag



Ernst Baumann, Landschaftsarchitekt BSLA, Thalwil ZH, an der Generalversammlung des Bundes Schweizer Landschaftsarchitekten im Januar 1987 in Luzern zum Ehrenmitglied ernannt, wird am 27. September seinen 80. Geburtstag feiern können.

Ernst Baumann ist die letzte einer Reihe von markanten Gestalterpersönlichkeiten, die während Jahrzehnten das Bild schweizerischer Gartenarchitektur geprägt haben und ihr auch weltweit Ansehen verschafften.

Trotz diesem «Vergangenheitsnachweis» sind jedoch Ernst Baumanns Gärten und Grünanlagen keineswegs

der Geschichte anheimgefallen. Das Leitbild seines Schaffens erweist sich gerade heute als ein erstaunlich zeitgemässes und modernes: Einfachheit und Naturnähe, soweit diese im Garten angezeigt ist. Er strebte Naturnähe an in einer Zeit, in der noch lange nicht die Rede war von Ökologie und Naturgärten. Walter Frischknecht hat diesen Sachverhalt anlässlich der Ernennung Ernst Baumanns zum Ehrenmitglied des BSLA unterstrichen mit den Worten: «... Sie sind heute an Lebensjahren wohl einer der Ältesten im BSLA, aber in Ihrem Stil in der Garten- und Landschaftsgestaltung einer der Jüngsten geblieben.»

Ernst Baumann ist auch der bisher einzige Schweizer Landschaftsarchitekt, der seine Arbeit in hervorragenden Büchern vorgestellt hat. Ohne diese beiden Bände – «Neue Gärten – News Gardens» und «Lebendige Gärten» – wäre es schlecht bestellt um die Dokumentation schweizerischer Gartenkultur unserer Zeit in der Literatur, wenn auch «anthos» hier in würdiger Form eine Lücke schliessen hilft. Übrigens hat Ernst Baumann viele Jahre in der Redaktionskommission von «anthos» mitgewirkt, und er setzte da einen strengen Massstab!

Wir wünschen Ernst Baumann ein von guter Gesundheit getragenes, glückliches neuntes Lebensjahrzehnt!

### Ernst Winkler zum Gedenken

Am 28. Februar 1987 – kurz vor seinem 80. Geburtstag – starb Ernst Winkler, emeritierter Professor für Landesplanung und Kulturgeographie an der ETH Zürich.

Mit ihm verlor die Schweiz einen ihrer grossen Pioniere der Raumplanung und im besonderen der Landschaftsplanung.

Als im Jahre 1943 dem geographischen Institut der ETH eine «Zentrale für Landesplanung» angegliedert wurde, übernahm der junge Privatdozent Ernst Winkler deren Leitung. Nach der Umwandlung dieser Zentrale in ein selbstständiges «Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung» (ORL-Institut) im Jahre 1965 war er – nunmehr Professor – bis 1968 dessen stellvertretender Direktor und ab 1971 Mitglied der neu konstituierten Institutsleitung.

Im Zentrum seiner gesamten Tätigkeit stand stets die Landschaft – die Landschaft als Lebensraum des Menschen, die es auch für kommende Generationen zu bewahren gelte. Mit seinen Erkenntnissen war er seiner Zeit meist weit voraus, auch und vor allem in Phasen, wo andere Personen – mit oft anderen Ansichten – im Rampenlicht standen.

Ernst Winklers umfassendes Werk kann hier nicht gebührend gewürdigt werden. Hinzuweisen ist auf zwei Ereignisse, die seine stets enge Verbindung mit uns Landschaftsarchitekten verdeutlichen.

Als im Jahre 1956 der Weltkongress der International Federation of Landscape Architects (IFLA) in Zürich stattfand, hat Ernst Winkler die Schweizer Landschaftsarchitekten tatkräftig bei dessen Vorbereitung und Durchführung unterstützt. Zur IFLA-Ausstellung «Die Landschaft im Leben der Neuzeit» im Helmhaus und in der ETH schrieb er eine vielbeachtete Broschüre mit gleichlautendem Titel.

Im Jahre 1958 legte eine von Ernst Winkler geleitete Kommission (Prof. Dr. E. Egli, Dr. Th. Hunziker, Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. E.

Winkler, P. Zbinden) dem Schweizerischen Schulrat einen – durch ein detailliertes Programm ergänzten – Antrag vor, neben neuen Studienrichtungen der «Orts- und Regionalplanung» und der «Verkehrsplanung» auch eine Studienrichtung «Landschaftsgestaltung» an der ETH zu schaffen. Dieser Antrag scheiterte nicht zuletzt an der egoistischen Abwehrhaltung anderer Abteilungen.

Wir gedenken Ernst Winklers als eines stets gütigen, hilfsbereiten Menschen, der sein reiches Wissen grosszügig verschenkte, als eines Gelehrten, Lehrers und Forschers, als eines Freundes.

B. Schubert

### Adolf Engler zum Gedenken



Adolf Engler, Gartenarchitekt BSLA SWB, Biel-Benken, ist am 18. Juni 1987 in seinem Heim im hohen Alter von 83 Jahren gestorben.

Adolf Engler wurde am 10. Dezember 1904 in Basel geboren als ältester Sohn einer Gärtnerfamilie.

Es wurde ihm eine gute Ausbildung zuteil, durchlief er doch das Gymnasium und schloss mit der Matura ab. Die Botanik und das Geschehen in der Natur überhaupt haben ihn seit seinem 10. Lebensjahr fasziniert. Schon früh nahm er an botanischen Exkursionen und Reisen teil.

Nach einer kurzen Gärtnerlehre im elterlichen Betrieb begab er sich in die Gartenbauschule Genf-Châtelaine. 1928/29 studierte er an der Gartenbauhochschule Berlin, um sich als Gartenarchitekt auszubilden. Später kamen Aufenthalte in grösseren Betrieben des Auslandes dazu. Zu seinem Baudauern konnte er sich nicht lange seiner freien Entfaltung hingeben, da er im elterlichen Geschäft gebraucht wurde. In den Jahren 1936 bis 1939 war er in Basel auch als Gewerbeschullehrer für Gärtner tätig. Unter seinen Schülern war seine zukünftige Frau, Rosmarie Kern, die er 1941 heiratete. Adolf Engler hatte 1972 seine Unternehmung einem Mitarbeiter übergeben und sich aus dem Erwerbsleben zurückgezogen. Es ist daher in den letzten Jahren still um ihn geworden, und dies um so mehr, als er nie ein lautstark sich vordrängender Unternehmertyp und auch keine Gestalternatur mit Starallüren war. Immerhin ist aber eine besonders feine Arbeit seiner gestaltenden Hand im Rampenlicht der Öffentlichkeit erhalten geblieben: der Irisgarten im Botanischen Garten von Brüglingen. Es mag für die ungewöhnliche Qualität dieser Anlage sprechen, dass sie in ihrer klassischen Einfachheit auch die Grün 80 unbeeinträchtigt überstanden hat.

Mit Adolf Englers Tod hat sich die Reihe der alten Gestaltergeneration im BSLA weiter gelichtet. Wir gedenken dankbar seines Beitrages zum hohen Stand schweizerischer Gartenkultur.

HM